

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 15

Artikel: Von der Wiedergutmachung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-452251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rundschauerliches

Wir, allzumal Sünder, sollten anfangs April im Schnee und Gefroren, statt im nicht aufzutreibenden Kohlen-Sack und der gleichfalls man gelindenden Asche gehörig Buße tun; aber wir merkten's nicht und schimpften bloß, weil der Kniestiefel Schnee für die Autos fein weggesetzt war, auf den Passantenweglein und Mitbürgersteigen schön liegen gelassen wurde, statt ihn behördlicherseits zu rationieren. Mit unheimlichen Schritten naht die Grosszürcherrevolution; wer sie, wenn's so weit ist, infolge Kurzstichtigkeit übersehen sollte, wird froh sein, sie wenigstens im Weichbild Zürikons als grellrote Plakatzeile an die Wand gemalt genossen zu haben. Wer die Wahlen hat, hat die Qualen und muß sie obendrein mit ästhetischen Magenbeschwerden bezahlen. Es ist schon schüttelschauerhaft, was alles hienieden im Hölleterland gewählt wird; war da kürzlich gar im Tagblätterwald zu lesen, daß „das Restaurant St. Annahof“ einen neuen Direktor „gewählt“ habe. („Guten Morgen, Herr Sischer!“) Ob da sämtliche Bier- und Wasserjungfern auch ihren Stimmenzettel abgegeben haben? Dazu aber trotzdem die grausig-lausige Revolution kommt, geht schon aus der Tatsache hervor, daß in einem Kaffeehaus der ansonst als „frumb“ verfchrienen Waren-Muster-Stadt Basel ein Orchesterdirigent kapellmeistern darf, der auf den heute noch seltenen, morgen aber vielleicht schon obligatorischen Aufnamen „Rivoluzio“ hört. (Hört! Hört!) In Ungarns bolschewistisch verfeuchter Hauptstadt, die sich, weil sie die Pest immer noch nicht geholt hat, selber Pest nennt, floriert der Eiermärit wie noch nie. Statt Borschtensiech, womit nicht der sich zur Ruhe sehende Münchner Bürgermeister Borscht gemeint ist, und statt Schweinespeck gibt's nix als Eier. Die neue Ungarner Regierungsmannschaft hat sich denn auch bereits an den Schweizer Bundesrat zu Handen des Bauernheilandes Dr. Laurentius gewendet, um das Rezept zu einem volkstümlichen „Eierfläst mit Tanz“ auf dem Erschleichweg zu bekommen. Vielleicht gelingt es dann, das aufgeregte Magyarenvölklein, dessen gegen-

wärtiges Glend sich im täglichen Verzehr — neues, zum Patent angemeldetes Wort! — von 1½ Millionen Spiegeleien ohn' öppis als Paprika widerspiegelt, zu beschwichtigen. Der Knabe Karl, der den Wienern anfing, fürchterlich zu werden und mit andern Wiener Kindern in die Schweizer-sommerfrische geschickt wurde, soll, als er am Rorschacherfestlande landete, eine frappante Ähnlichkeit mit Julius Caesar an den Tag gelegt haben. Er kam, sah und — sagte bloß: „Dös halt i nöt aus! Auf nach Locarnio-Campione — a Milliönderl, wenn's groinne täst, war net ohne!“ Der Knapp sattelte ihm von „däne“ ein Ross, das, in der Nähe besehen, ein sogenanntes elektrivierztes Dampfross war — und Ross und Reiter sah man vorläufig niemals wieder! Wilhelms, des Schleicheratenen, ungeratener Sohn gleichen Namens, dessen Hemdgarnitur die klassische Devise „Immer feste druff!“ in Goldstickerei aufweist, hat sich mit Erich, dem einst allmächtigen Ludendorff, vertäubt, überworfen, zerkriegelt. Die beiden Kampfhähne machen allerlei Schnecken-tanz', daß die Sedern nur so herumfliegen, wodurch wieder andere Sedern wieder etwas zu skribben haben.

„Halt's Maul!“ möchte man dem Jüngeling, der mit Szepter und Kronen spielte und in St. Mag und Moritz schlittete, zurusen, aber so eines schickt sich eben nicht für alle, die nicht alle werden. Es ist für alle Zeit, in diesen wohltemperierte Tagen vor dem großen Kladderadatsch, wo selbst Vater Greulich sich, mit Hand- und Fußgranaten ausgerüstet, blicken lassen wird, Buße zu tun. Ein Mann in Cortaillod, wo bekanntlich der Teufels- oder Bolschewiki-Wein wächst, hat zu dem Zwecke einen neuen Gott erfunden. In einem Inserat der „A. S. S.“ beschwört er uns:

„Da Vorrat beschränkt ist, wird gebetet zu Eilen! —

Also beten wir zu Gott Eilen, er möge gefälligst dafür sorgen, daß hinfür nicht nur der Cortaillod-Vorrat, sondern auch die Verlautbarung gewisser Inserataufgeber nicht so — „beschränkt“ ausfallen möge. Gela!

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Cinema
 LICHTBÜHNE
Telephon Badenerstr. 18 Sein. 5948

Vom 10. bis inkl. 13. April 1919
Wochentags 7—11 Uhr. Samstag u. Sonntag 2—11 Uhr.
6 Akte Erstaufführung 6 Akte
NEU! Detektiv- und Kriminal-Roman NEU!

Der Weg, der
zur Verdammnis führt
oder:
Die Mädchenhändler von Paris!!

Das Schicksal der Aenne Wolter!
von JULIUS STERNHEIM.

In der Hauptrolle: CHARLOTTE BÖCKLIN.

Dieses gewaltige Filmwerk steht unter dem Protektorat des Comités zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels.

Eigene Hauskapelle.

Café-Cabaret Luxemburg Limmatquai 22
Tägl. Künstler-Konzerte von 4—6½ u. 8—11 Uhr.
Cabaret-Vorstellung jeden Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag um 8½ Uhr.
Sonntags Matinée um 4 Uhr, bei reduzierten Preisen.

Restaurant zum „Neuenburgerhof“
Schoffelgasse 10 — Zürich 1
Altbekanntes, heimliches Verkehrslokal. Spezialität in Neuenburger, Veitlinner, nebst prima Land- und Flaschenweinen.
Es empfiehlt sich **Frau Hug**

Grand-Café Astoria
Peterstr.-Bahnhofstr. :: ZÜRICH 1 :: A. Töndury & Co.

Grösstes Caféhaus und erstklass. Familien-Café der Schweiz
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Restaurant zur „Harmonie“
Zürich 6, Sonneggstr. 47. ff. offene Land- u. Flaschenweine, ft. Bier. Höfl. empfiehlt sich **Frl. Jos. Berta Jäger**.

Von der Wiedergutmachung

Stockholm, 2. April. „Dem schwedischen Roten Kreuz wurde durch die Entente untersagt, 5 Tonnen Leinen für Krankenwecke nach Deutschland ausführen zu dürfen.“
Frankf. Ztg.

Die im Kreuzeszeichen siegen,
Vom vielfarbigem Verband,
Strafen Deutsche im Erliegen
Und in Hungertypusschauern,
Dass sie — ohne Heilverband —
Jetzt in — Sack und Nessel trauern! *ki*

Nachklang vom Streikprozeß

Den Stein der Wessen hat man immer noch nicht gefunden, aber seit dem Landestreikprozeß hat man gefunden, daß der Sarbstein zu den Wessen zu rechnen sei.

Eigentümlichkeit

Der Staatsankläger der großen Landesverratsprozesse in Paris ist Mort-né! —

Geo u.

Renn-Bericht

Der sensationelle Match zwischen den berühmten Stuten „Entente“ und „Centraleuropa“ endete gegen jede Erwartung. —

„Centraleuropa“ führte mit mehreren Längen und bewahrte, trotz zahlreicher Schläge, die Spitze bis zum großen Graben. Hier war sie völlig erschöpft und „Entente“ nahm mit Autorität die Führung. Sie schien spielend leicht zu gewinnen, als sie einige Meter vom Ziel ausbrach. In die richtige Bahn von ihrem ausgezeichneten Jockey Wilson zurückgebracht, konnte sie den Gewinnsposten nicht in der reglementmäßigen Zeit passieren. Ihre Gegnerin war unterwegs „restlos“ zusammengebrochen. Der Match wurde somit Null erklärt, sämtliche Gelder aber als verloren angesehen!

Luzern, 6. April 1919.

Geo u.

Nach Schluss der Theater:
Reichhaltig kaltes Buffet!
= Exquisite Weine. =

Blaue Fahne ZÜRICH 1
Münstergasse
Prima Rheinfelder Feldschlößchen-Bier
Größter u. schönster Biergarten Zürichs
Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Casino Tiefenbrunnen
Tramhaltestelle: Horegg-Seefeldstrasse, Zürich 8.
Große und kleinere Säle für Vereins- und Familienanlässe.
Schöne, gedeckte Kegelbahn. — Billards.
Höfl. empfiehlt sich 1916 **Franz Kugler**.

Café-Restaurant Mühlegasse ZÜRICH 1
1877
Ecke Zähringerplatz — Ecke Mühlegasse
la reale Land- u. Flaschenweine. ff. Uetliberg-Bier
Kleines Vereinslokal
Höfl. empfiehlt sich **Frau Wwe. Baumgartner**.

Café Schlauch
Obere Zäune, Zürich 1, Münsterg. 20
Rotkäppchen im Walde
Sehenswürdigkeit Zürichs. Höfl. empfiehlt sich 1912
Faesch-Egli.